



> Nahezu täglich gibt es rund um das Sars-CoV-2-Virus neue Erkenntnisse. Mit der Möglichkeit der Atemluft als Übertragungsweg rücken die Raumlufttechnik in den Fokus.

Raumlufttechnische Anlagen können Corona übertragen – besteht Handlungsbedarf?

> Übertragungsweg COVID-19 über die Atemluft?

In anderen Industriezweigen wird aktuell sehr genau geprüft, inwiefern die Luft in der Produktion mit einer starken Verbreitung des Sars-CoV-2 unter den Mitarbeitern zusammenhängt. Da drängt sich die Frage auf, ob auch in der Holzbearbeitung reagiert werden muss. Bislang sehen sich die meisten Anlagenhersteller, mit denen die holzbe- und verarbeitende Industrie arbeitet, aber nicht mit derartigen Anfragen konfrontiert.

Kaum war klar, dass das neue Virus Sars-CoV-2 neben Schmierinfektionen auch über feine Tröpfchen in der Luft übertragen wird – welche starke Auswirkungen letzteres haben kann, zeigte sich unlängst am Beispiel mehrerer großer Schlachthöfe – war der Arbeitskreis Luftfilter im VDMA gefordert. Denn immerhin können Luftfilter als „Schutzmaske für raumlufttechnische Anlagen“ fungieren, wie es Dr. Henrik Badt, Geschäftsführender Gesellschafter der Kalthoff Luftfilter und Filtermedien GmbH, Vorstandsmitglied des Fachverbandes Allgemeine Lufttechnik und Vorsitzender des Ar-

beitskreises vor Kurzem ausdrückte.

Innerhalb kürzester Zeit brachte der Fachverband die Informationsschrift „Betrieb und Nutzung von Lüftungstechnischen Anlagen in Zeiten von COVID-19“ heraus, an der sich Anlagenhersteller und Anlagenbetreiber orientieren können.

Ziel der Informationsschrift ist es, die Verbreitung von COVID-19 durch Lüftungs- und Klimatechnische Anlagen sowie zwischen Raumbereichen zu unterbinden. Wobei dieser Sachverhalt glücklicherweise die Holzverarbeitende Industrie nur sehr marginal betrifft. Denn in den Produktionen geht es vornehmlich um Absaugung, Ab-

scheidung, Trocknung und Förderung von Luft für technische Zwecke. Und weniger um die Raumluft in der Fertigung an sich. Was aber nicht so bleiben muss, die Corona-Pandemie hielt bis dato schon einige Überraschungen bereit.

Jörg Erichlandwehr, Vertriebsleiter bei Schuko H. Schulte-Südhoff drückt es folgendermaßen aus: „Wir bewegen uns bei unseren Absauganlagen in der Regel immer im Bereich der Prozessluft und nicht im Bereich Lüftungstechnischer Anlagen. Wie das Wort Prozessluft schon beschreibt, geht es vorrangig nicht um raumlufttechnische Belange. Natürlich bewegen wir auch

Luftströme und führen diese teilweise in die Arbeitsräume zurück.

Das Thema COVID-19 und Verbreitung von Erregern ist dabei aber eher rein theoretischer Natur und in den Kundengesprächen bisher auch kein großes Thema. Es kann natürlich sein, dass genau diese Aussage von Interesse wäre. Dann sollten wir das Thema vielleicht vertiefen.

Grundsätzlich sind einige unserer Filtermedien auch in der Lage, Viren herauszufiltern, da sie nach dem gleichen Prinzip arbeiten, wie die gängigen Schutzmasken.“

Insofern ist bei Berücksichtigung und Einsatz aller derzeit angesagten und auch vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen kein voreiliger Aktionismus gefragt. Auf der anderen Seite ist es sicherlich nicht verkehrt, wenn sich Unternehmer dieser Tage auch mit einem solchen Thema auseinandersetzen und die Situation im eigenen Unternehmen beleuchten – bevor die Raumluft an irgendeiner Stelle zur „bösen Corona-Falle“ wird.